

Die Mitglieder, Angehörigen und Alumni der
Georg-August-Universität in GöttingenZero

An den Präsidenten der Georg-August-Universität Göttingen
Prof. Dr. Metin Tolan
Wilhelmsplatz 1
37073 Göttingen

Göttingen, im Mai 2021

cc: Senat und Präsidium der Universität

Offener Brief „Klimaneutralität 2030“

Sehr geehrter Herr Präsident Tolan,

vor Kurzem haben sieben Göttinger Wissenschaftler*innen Sie in einem offenen Brief aufgefordert, angesichts der Dringlichkeit der Klimakrise den *Klimanotfall* anzuerkennen und für die Universität Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 anzustreben. Wir freuen uns sehr darüber, dass Sie und die gesamte Universitätsleitung diese Forderung ernst nehmen und einen entsprechenden Prozess innerhalb der Uni angestoßen haben. Mit diesem offenen Brief möchten wir Sie auf die entscheidende Rolle aufmerksam machen, die der Georg-August-Universität für einen mit dem Pariser Abkommen konformen Klimaschutz in unserer Stadt zukommt.

Als Mitglieder, Angehörige und Alumni der Georgia-Augusta engagieren wir uns gemeinsam in der zivilgesellschaftlichen Initiative *GöttingenZero*¹, die sich zum Ziel gesetzt hat, für Göttingen eine mit der 1,5 Grad-Grenze des Pariser Klimaschutzabkommens verträgliche Klimaschutzstrategie zu verwirklichen. Gegenwärtig verfolgen die Stadt und die Universität Göttingen als Partner im *Masterplan 100% Klimaschutz* noch Klimaneutralität bis 2050 als Ziel. Dieses Ziel wurde vor Abschluss des Pariser Abkommens und vor dem 1,5-Grad-Bericht des Weltklimarats (SR1.5) formuliert und ist – gemessen am erst jüngst vom Bundesverfassungsgericht bestätigten Maßstab eines Paris-verträglichen per capita CO₂ Budgets – unzureichend, um einen angemessenen Beitrag zur Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze zu leisten.

Um zur Umsetzung der Pariser Klimaziele beizutragen, hat GöttingenZero auf der Grundlage eines durch den Sachverständigenrat für Umweltfragen des Umweltbundesamtes berechneten 1,5-Grad-Emissionsbudgets einen Emissionsreduktionspfad für Göttingen formuliert und zur Beschlussfassung in den Rat der Stadt eingebracht. Mit unserem Anfang 2021 veröffentlichten KlimaStadtPlan² belegen wir konkret, dass dieser Weg zur weitgehenden Klimaneutralität im Jahr 2030 für unsere Stadt praktisch umsetzbar und wirtschaftlich sinnvoll ist. Unsere Gespräche mit allen im Rat der Stadt vertretenen Parteien zu einem adäquaten Klimaziel für Göttingen haben zwar noch nicht zu einer hinreichenden Beschlussfassung geführt, wir konnten aber erreichen, dass die Stadt in ihrer Arbeit am Klimaplan 2030 auch ein Maßnahmenpaket zur Erreichung weitgehender Klimaneutralität 2030 vorstellen wird und sich damit auf eine Bewerbung im für September erwarteten EU-Wettbewerb „100 Climate-neutral Cities by 2030 – by and for the Citizens“ vorbereitet³.

¹ <https://www.goettingen-klimaneutral.de/>

² <https://www.goettingen-klimaneutral.de/unser-vorschlag/>

³ https://ec.europa.eu/info/publications/100-climate-neutral-cities-2030-and-citizens_en

Die Georgia Augusta ist der größte Arbeitgeber unserer Stadt und verantwortet mit ca. 96 kt CO₂ pro Jahr etwa 11% der Göttinger Treibhausgasemissionen. Mit dem Ziel der Klimaneutralität 2030 kann die Universität daher einen herausragenden Beitrag zu einem Paris-verträglichen Klimaneutralitätspfad für unsere Stadt leisten. Sie würde damit für die Zivilgesellschaft und die großen Stakeholder ein entscheidendes Signal setzen. Und sie würde darüber hinaus einen nicht zu ersetzenden Beitrag zu einer erfolgsversprechenden Bewerbung Göttingens im EU Programm „100 Climate-neutral Cities by 2030 – by and for the Citizens“ leisten.

Es ist ein Charakteristikum der Klimakrise, dass Nichthandeln nicht folgenlos bleibt. Das gilt auch für unsere Universität. Versetzen wir uns kurz ins Jahr 2025, ein kritisches Jahr im kommenden Exzellenzwettbewerb. Die Göttinger Exzellenzcluster-Anträge sind eingereicht und werden bewertet. Das Jahr 2025 liegt aber auch in der Mitte des für die Bewältigung der Klimakrise entscheidenden Jahrzehnts bis 2030. Es wird sich im Jahr 2025 klar abzeichnen, ob unser aller Vernunft, Empathie und Tatkraft ausreichen, einen Pfad zur Verwirklichung der Pariser Klimaziele einzuschlagen oder ob wir diesen Pfad mit unerbittlich anwachsender Wahrscheinlichkeit verfehlen. Auf welcher Seite werden wir dann stehen wollen? Welches Selbstbewusstsein und welches Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Universität würde es Studierenden, Forschenden, Lehrenden, ja allen Mitgliedern der Universität dann geben, wenn es uns jetzt gelingt, der Universität gemeinsam ein wissenschaftsbasiertes, faires und adäquates Klimaziel zu setzen und einen Pfad zu seiner Verwirklichung einzuschlagen? Würde wir als Stiftungsuniversität haushälterisch klug und vorausschauend erscheinen, weil es uns gelungen ist, CO₂-Abgaben im voraussichtlich dreistelligen Millionenbereich abzuwenden? Welchen Reputationsgewinn für den gesamten Göttinger Campus brächte es, würden wir etwa die Grundlagen dafür legen, dass die Milliardeninvestition des Landes Niedersachsen in den Neubau der UMG so eingesetzt wird, dass in der Mitte des Campus die erste klimaneutrale Universitätsmedizin Deutschlands entsteht? Und wie attraktiv wäre unsere Universität dann für die besten und wachsten Student*innen ihrer Generation und für die weitblickendsten und kreativsten Forscherpersönlichkeiten unserer Zeit?

Wir sind uns sicher, Sie haben eine Antwort auf diese Fragen. Wir jedenfalls wünschen uns, unserer Stadt und der Universität die Kraft, sich Ziele zu setzen, die vor dem Stand der Wissenschaft und vor unserer Verantwortung für kommende Generationen und die schon heute von Klimadesastern betroffenen Menschen bestehen können. Wir alle brauchen klares evidenzbasiertes Denken und rasches, zielorientiertes Handeln, denn es bleibt kaum noch Zeit. Wer sollte hier vorangehen, wenn nicht unsere Universität?

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Angehörigen und Alumni der Universität Göttingen von GöttingenZero und weitere Universitätsmitglieder

Christina von Behren (M. A. Wirtschaftsromanistik und Agrarökonomie,
Fremdsprachenassistenz CIDBN)

Prof. Dr. Ivo Feußner (Abteilung Biochemie der Pflanze)

Dr. rer. nat. Kirstin Feußner (Dipl. Biochemikerin)

Wiebke Gatz (Humanmedizin)

Annika Guss (Sozialwissenschaftliche Diversitätsforschung)

Dr. med. Martin Hulpke-Wette (Humanmedizin)

Patrick Lajoie (Zentralverwaltung)

Swaantje Lattemann (B. Sc. Geographie)

Prof. Dr. Jens Peter Laut (Seminar für Turkologie und Zentralasienkunde)

Prof. Dr. Bernd Ludwig (Philosophisches Seminar)
Elisabeth Nüßer (B. A. Philosophie und Rechtswissenschaften, SHK)
Luise Przibilla (B. Sc. Ökosystemmanagement)
Malin Ramswig (M. A. Komparatistik)
Rabea Scheitz (Rechtswissenschaften)
Mareike Schember (B. Sc. Ökosystemmanagement)
Dr. rer. nat. Manfred Schüssler (Dipl.-Physiker, apl. Prof. bis 2016)
Dr. rer. nat. Ulrich Schwardmann (Dipl.-Mathematiker)
Ramona Schwarzenberger (B. Sc. Ökosystemmanagement)
Helene Siber (B. Sc. Ökosystemmanagement)
Oliver Trost (Englische Philologie und Rechtswissenschaften)
Prof. i. R. Dr. Stefan Vidal (Abteilung Agrarentomologie)
Karin Wette (Romanistik und Religionspädagogik)
Lars Wilhelmi (M. Sc. Wirtschaftsinformatik, SHK)
Prof. Dr. phil. nat. Fred Wolf (Dipl.-Physiker)
Alena Zapf (Rechtswissenschaften)